

Vg
5331a





QR. 193. (25)

PARENTATIO LUTHERI
SECULARIS:

Vg
5331a

Christ=schuldiges Ehren=Gedächtniß

Des

Weiland Hoherleuchteten nunmehr seeligen Mannes
Gottes

D. MARTINI
LUTHERI,

Im Jahr Christi 1646. Mittwochs nach Invocavit, am
Tage Concordiæ, war der 18. des Hornungs/an welchem
der theure Mann vor hundert Jahren zu Eisleben
im Herrn entschlaffen/

In einer Schriftmäßigen Predigt bey
sehr Volkreicher Versammlung gehalten in der
Kaufmanns=Kirchen zu Erfurt

von

M. NICOLAO Stengern/

bey gedachter Kirchen ordentlichen Pfarrern.

Jena/ verlegt von Johann Jacob Bauhofern/
Anno 1686.



PARENTHESIS LUTHERI
SECLARIS:
Christi Schuldiger & sein Gedächtnis
Bekannt. Hochachteten mündlich heiligen Johannes
Gottes

D. MARTINI
LUTHERI.



Im Jahr Christi 1546.
Eine Concordia. Von der
die Herr Johann von Sickingen
in dem Lande
ein Buch geschrieben hat
die Böhmerische Bewegung
zu erhalten in der
Reformation zu Nutzen zu sein

M. NICOLAUS STENGER
in Gedächtnis
Jahr 1550





*Plurimum Reverendo, Clarissimo atque
Excellentissimo*

VIRO

DN. JOHANNI MAJORI,

S. Theol. Doctori, Ejusdemque in Illustri
Salanâ Prof. Publ. celeberrimo, juxtaque meritissimo, Fa-
cultatis suæ, ut & totius Universitatis Seniori gravissimo,
Ecclesiæ Jenensis Pastori & Superintendententi
vigilantissimo

Domino Fautori, & in Christo Jesu Patri
meo honoratissimo,

εὐπρεπέστατον ἡ εὐδαιμονέστατον ἀποτίμησον!

Quamvis plures recenseri possint cau-
sæ, quibus permotus Sermonem hunc parenta-
lem publici tandem juris facio; unicam tamen vel
nominasse saltem sufficere mihi persuasissimum habeo, quæ
est Divi Patris ac Præceptoris nostri MARTINI LU-
THERI Memoria.

In hac enim tanti Viri cogitatione cum animus noster
perpetuò esse debeat, nemo bonus, quod spero, mihi vitio
vertet aut ostentationi, si meam pro tenuitate erga LU-

THERUM pietatem præfenti sermone testatum irem,
quæ aliis hac in re mens sit, nihil moratus.

Tuæ verò plurimum Reverendæ Excellentia celebratissimo nomini sermonem hunc parentalem ut dicarem atque deferrem, ipsa æquitas postulare mihi visa est, tum quod satis sciam, & memoriam LUTHERI nostri & doctrinam cœlestem ejusdem operâ à tot tantisque corruptelis vindicatam, repurgatamque ita Tuæ Rev. Excell. cordi curæque esse, ut nihil magis ipsam offendat, quàm si quis puritatem doctrinæ γνησίως Lutheranæ novis & jam dudum explosis ἑτεροδιδασκαλίαις inquinare, adeoque beatissimam Viri memoriam labefactare conetur; tum quia mearum quoque partium omninò esse putavi, ut erga Tuam plur. Rev. Excell. meæ tandem aliquod observantiæ extaret monumentum.

Quod ut plur. Rev. Excellentia Tua hilari fronte excipiat, meque, ut hæctenus consuevit, favore paterno prosequi pergat, est quod maximopere rogitō.

Vale, Vir plurimum Reverende, atque Ecclesiæ Christi vive per multos annos superstes.

Dabam Erfurti 15. Calend. Novembr.

Divo Lucae sacrâ, Anno τῆς τοῦ λόγου

ἐνοσαρκώσεως 1648.

Plur. Rever. Excell.

Tuæ

Studiosissimus

M. NICOLAUS Stenger / Ecclesiæ Gregorianæ
vel Mercatorum Erfurti Pastor.

IN



IN NOMINE TUO, JESU DULCISIME!

Christ-schuldiges Ehren-Gedächtnuß
D. MARTINI LUTHERI.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi/und die Liebe Gottes/und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes/sey mit euch allen/Almen.

2. Cor. 13.
v. 13.

Dusertwehlete Gottes/Heilige und Geliebte in unserm Herrn Christo/das Gedächtnuß des Gerechten bleibet im Erennen/spricht der weise Salomo. Zeiget damit an/ob wohl die frommen und Gottseligen Leute in dieser Welt keine bleibende Statt haben/sondern wenn sie ihre von Gott bestimmte Zeit gelebet/davon und sterben müssen/das doch ihr ehrlicher guter Name nicht mit absterbet/ihre Lob gehet nicht unter/sie sind im Friede begraben/aber ihr Name lebet ewiglich. Die Leute reden von ihrer Weisheit/und die Gemeine verkündiget ihr Lob/wie Sirach bezeuget.

Epr. Sa
lom. 10/ 7.

Hebr. 13.
v. 14.

Sir. 44.
v. 13. 14. 15.

Und zwar/es ist Gottes Wille also/das man der frommen und gerechten Leute im besten gedencen soll. Inmassen wir zu diesem mahl hiervon mit mehrern zu handeln / und



eines gerechten/umb die Kirche Gottes sehr wohl verdien-
ten Mannes/gebührender Schuldigkeit nach/uns zu erin-
nern entschlossen/und darzu allhier im Hause und Nahmen
Gottes für seinem allerheiligsten Angesichte versamlet sind.

Auf daß demnach durch solch unser Vorhaben Gott der
Allerhöchste geehret/twir aber allseits heilsamlich gelehret
und gebessert werden mögen: Als wollen wir umb Gottes
des Heiligen Geistes kräftigen Beystand zu erlangen un-
sere Herzen zu GOTT erheben/und im Nahmen Jesu mit
und für einander behten: Vater unser/26.

Der Text zu vorhabender Gedächtniß-Predigt stehet
geschrieben in der Epistel an die Hebreer am 13. Capitel v. 7.
und lautet also:

Hebr. 13.
v. 7.

Gedencket an eure Lehrer/die euch
das Wort Gottes gesagt haben/
welcher Ende schauet an/ und folget ih-
rem Glauben nach.

EXORDIUM.

Causæ
præsentis
negotii &
parentati-
onis sunt,

Varum wir anizo unsere vor acht Tagen angefan-
gene Passions-Historiam zu rüch gesetzt/und et-
lichen andern Text vorgenommen haben/davon ist
eure Christliche Liebe allbereit vom nechst-verschiedenen Sonn-
tage an zur Gnüge berichtet worden.

Dem

Denn heute/eben heute am achtzehenden Tage des Monats
 Junij / welcher ist der Tag CONCORDIAE, sind es
 hundert Jahr / daß der theure und hocheleuchte Mann
 Gottes D. MARTINUS LUTHERUS zu Eisleben in der
 Graffschafft Mansfeld / im Herrn Christo sanfft und seelig
 entschlaffen ist. Wiewohl nun eine gute geraume Zeit von
 dem Tode dieses Mannes verflissen / so können / sollen und wollen wir
 doch seiner noch nicht vergessen / sondern sind eben deswegen
 allhier versamlet / Lutheri und seiner Lehre Gedächtniß
 Christlich zu halten.

Darzu uns beweget und bewegen soll I. die sonderbahre
 Liebe / die wir Luthero schuldig sind. Denn ja verhoffentlich
 niemand unter uns seyn wird / der sich nicht von Herzen zu
 der Lehre / die Lutherus geführet / bekennen solte. Wir tra-
 gen auch kein Bedencken / uns nach Luthero Lutheraner zu
 nennen / dürfen uns auch dessen nicht schämen / wie die Sa-
 cramentirer sich schämen ihrer Patriarchen und Großväter
 Calvini und Zvinglii, daß sie nicht wollen nach ihnen
 Calvinisten und Zwinglianer genennet seyn / sondern unter-
 stehen sich ihren Irrthum unter dem prächtigen Nahmen
 der Reformirten zu verkauffen / oder auch wohl mit dem
 löblichen Nahmen Lutheri zu bedecken. Wir bekennen uns
 mit Mund und Herzen zu der reinen Lehre Lutheri / halten
 derowegen auch sein Gedächtniß in allen Ehren / unser Lie-
 be gegen diesem unserm treuen Vater und Præceptore da-
 mit zu bezeugen. Wie ich denn hiermit das meine frey öf-
 fentlich bekenne / und rühme. Ich weiß euch zwar sonst nichts
 zu

I. Nostra
 erga Lu-
 therum
 pietas,

zu rühmen/als der ich ein armer gebrechlicher sündhafftiger Mensch bin: Aber dessen kan und wil ich euch mit Wahrheit rühmen / daß ich Lutherum und seine Lehre von Herzen liebe/hoch/theur und wehrt halte. Und wer Lutherum hoch und wehrt hält / der ist auch hoch und wehrt in meinen Augen und in meinem Herzen.

II. Summa
necessitas.

Zu Lutheri Gedächtnuß beweget uns II. die hohe Nothwendigkeit. Denn weil so eine geraume lange Zeit verlossen / seithero dieser Mann Gottes von der Welt geschieden ist/damit gleichwohl das herrliche Werck des Herrn/so Er durch diesen Mann verrichtet/ben dem jungen Volck nicht gar in Vergessenheit komme/als ist von nöthen seiner offte und viel zu gedenccken / und die Leute zu berichten / wer Lutherus gewesen/was Gott durch ihn gethan/und also das Volck zu vermahnen/daß sie Gott dem HErrn dafür von Herzen dancksagen. Denn wo wir das heilige Werck Gottes/durch Lutherum uns erzeiget/würden verschweigen/so würde unsere Missethat funden werden.

2. B. der
Kön. 7 / 9.

III. Rei
Gravitas
& Utilitas.

Zu dem/so erfordert/daß wir Lutheri gedenccken III. der Sachen Wichtigkeit und Nutzbarkeit. Es ist ja nicht eine geringe / sondern eine hohe und fürtreffliche Wohlthat/die Gott der HErr durch Lutherum uns sonderlich in diesen Landen / erzeiget / daß Er uns aus den Pöpstischen Finsternissen heraus gerissen/und aus der geistlichen Egyptischen Dienstbarkeit und Babylonischen Gefängniß/wie vor Zeiten das Jüdische Volck/ausgeföhret / und zum seligmachenden Licht seines heiligen Evangelions bracht hat. Wer

Das

Das recht bedencket/ der wird gewiß eine sonderbahre Freu-
digkeit in seinem Herzen über der Gnade Gottes empfin-
den/und aus dem Psalm sagen können: Non fecit taliter
omni Nationi. Der Herr hat uns gezeiget sein
Wort/und offenbahret seine Sitten und Rech-
te. So thut Er keinen Heyden/nach läset sie
wissen seine Rechte/Halleluja! Er wird seuffzen und
behten lernen: Erhalt uns Herr dein Wort/weil
wir's durch deine Gnade bekommen haben/und dassel-
be dein Wort ist unsers Herzens Freude und
Trost.

Psal. 147.
v. 19. 20.

Jerem. 23.
v. 16.

Daß wir Lutheri Gedächtniß halten/darzu verursachet
uns IV. des leidigen Satans Bosheit / der durch seine
Werckzeuge allerley Lügen und Lasterung wider diesen theu-
ren Mann Gottes erdacht und auf die Bahn gebracht
hat/da einer vorgegeben: Lutherus wäre vor seinem Ende
Calvinisch worden; der andere hat gesagt: Lutherus wäre
eines unseeligen Todes gestorben; der dritte hat sonsten sei-
ne Schrifften/und seinen Eifer/ja auch wohl seinen in Chri-
sto geführten guten Wandel geschmähet/damit gleichwohl
solchen Lasterungen gebührender massen begegnet/und die
Wahrheit vertheidiget werde. Wie wir denn in der Pre-
digt eins und das andere anführen wollen.

IV. Calu-
mniarum
atrocitas.

Endlich V. und fürnehmlich beweget uns/daß wir Lu-
theri Gedächtniß halten/ das Ansehen der Göttlichen
Schrift.

V. Scri-
pturæ Au-
toritas.

Sir. 44.

Hebr. 11.
v. 1. 33.Psal. 112.
v. 6.Hebr. 13.
v. 7.

Schrift. Was wir der Gestalt thun/das ist nicht aus
 blossen Menschlichen Gutdüncken vorgenommen/sondern
 es hat Grund und Befehl in der H. Göttlichen Schrift.
 Denn darinnen finden wir unterschiedliche viel Exempel/wie
 der heiligen Männer Gottes Gedächtnuß wiederholet und
 gerühmet wird. Daß wir von Sirach nicht sagen/wie er
 die heiligen und berühmten Leute nach einander lobet/den
 Enoch/Noe/Abraham/Isaac/Jacob/Mosen/Aa-
 ron/Pinehas/Josua/Caleb/Samuel/Nathan/
 David/ und andere/ uns auch dergleichen zu thun/ver-
 mahnet; So thut ja der Heilige Geist dergleichen/erzeh-
 let und rühmet die Alten/die durch den Glauben
 haben Zeugnuß überkommen/Königreiche be-
 zwungen/Gerechtigkeit gewircket/die Verheif-
 sung erlanget/der Löwen Kachen verstopffet/
 und wie die Wort in der Epistel zum Hebreern ferner lau-
 ten. Und was ist anders/wenn im Psalm stehet: Des
 Gerechten wird nimmermehr vergessen/als eine
 Vermahnung und Befehl Gottes an uns/dasß wir der hei-
 ligen/frommen und gerechten Leute nicht vergessen sollen.
 Sonderlich aber haben wir einen klaren und ausdrück-
 lichen Befehl in den abgelesenen Worten/da der Heilige
 Geist spricht: Bedencket an eure Lehrer/die euch
 das Wort Gottes gesagt haben/setzet auch sein
 dar-

Darzu / worzu uns ihr Gedächtniß dienen soll / nehmlich /
daß wir ihr Ende anschauen / und ihrem Glau-
ben nachfolgen.

Darum wir auch diesen Text zum Grunde unserer Pre-
digt legen / und daraus ferner klar machen wollen

I. LUTHERI Recordationem, daß wir des theuren
Mannes Gottes LUTHERI billich gedencen / und

II. Recordationis modum seu rationem, wie wir solch
Gedächtniß recht halten / und auf nützliche Weise begehen
sollen.

Das soll zu diesem mahl unsere Arbeit in dem HERRN
seyn.

Darzu verleih uns / lieber HERR /
Gott Vater / Gnad und Segen /
Gib deines Geistes Krafft zur Lehr
Von Jesu Christi wegen /

Der uns erworben hat
Zeitlich und ewig Gnad /
Dem sey mit dir und deinem Geist
Ewiges Lob / Ehr und Preis / Amen.

TRACTATIO.

Infänglich ist in unserm vorhabenden
Text gearündet Lutheri recordatio,
das Gedächtniß Lutheri / unsers lieben Vaters
und Lehrers. Denn wiewohl die Worte nicht

ΕΡΓΑΣΙΑ.
circa
I.
Lutheri
Recorda-
tionem
occurrit.

also stehen: Gedendet an Lutherum/als der zur selbigen Zeit/da dieser geschrieben worden/noch nicht gelebet hat/iedoch so ist Lutherus allerdings ein solcher gewesen/wie die jenigen allhie beschrieben werden/derer man gedenccken soll. Darum lasset uns auf den Text gute Achtung geben: Gedendet an eure Lehrer/die euch das Wort Gottes gesaget haben.

v. Negotium.

Pf. 77. v.
6. 12. 13.

3. B. Mos.
32. v. 18.

Da finden wir zweyerley begriffen. Erstlich Negotium, das Geschäfte/die Arbeit oder Thun/so uns befohlen wird/und das ist das Gedächtniß oder das Dencken: wir sollen gedenccken. Das verstehet nun iederman/was gedenccken sey/nehmlich/das man sich eines Dings erinnert/davon redet/und saget/wie im Psalm stehet: Ich dencke der alten Zeit/der vorigen Jahr. Ich gedende an die Thaten des HERRN/ja/ich gedende an die vorigen Wunder. Und rede von allen deinen Wercken/und sage von deinem Thun. Solch Gedenccken wird entgegen gesetzt der Vergessenheit und Unachtsamkeit/da man ein Ding dahin schlägt/und vergissets/ist dessen nicht eingedenck/was einem Guts wiederfahren ist/welches dort Moses an dem Volck Israel strafft/und spricht: Du hast vergessen Gottes/der dich gemacht hat. Das soll aber nicht seyn/man soll des Guten/so uns von GOTT erzeiget wird/nicht vergessen/sondern

dem gedencen. Bedencket / spricht unser Text / und setzet
als

2. Obje-
ctum.

Zum andern hierzu objectum, das jenige / dessen
man gedencen soll: Bedencket an eure Lehrer / die
euch das Wort Gottes gesagt haben. Im Grie-
chischen Text stehet: *μνημονεύετε τῶν ἡγούμενων ἡμῶν*, das
heisset: Bedencket eurer Vorgänger / denn *ἡγούμενος*
heisset ein Vorgänger / oder Führer / der einem den Weg zei-
get. Wie jener Mann dem Joseph zu rechte halff / da er auf
dem Felde irre gieng: Also sind Lehrer und Prediger auf
die Leute bestellet / daß sie ihnen den Weg zeigen / den sie
wandeln sollen / und sagen: Also her / diß ist der Weg /
denselbigen gehet / sonst weder zur Rechten noch
zur Linken. Und zwar / unser Text erkläret sich selber /
was vor Lehrer und Leiter er meine / derer man gedencen
solle / nemlich / nicht der falschen Lehrer / die allerhand Men-
schentand und erlogene schädliche Lehre predigen / dadurch
die Leute irre gemacht und verführet werden / für denen soll
man sich hüten / wie Christus spricht: Sehet euch für /
für den falschen Propheten; Sondern die rechten
reinen Lehrer sind es / derer wir gedencen sollen / die Gottes
Wort predigen / wie in unserm Text stehet: Die euch
das Wort Gottes gesagt haben / derer sollet ihr ge-

1. B. Mos.
37. v. 15.

Jesai. 30.
v. 31.

B 3

den

dencken. Damit sind gemeinet die heiligen Propheten / Evangelisten und Apostel / und alle derselben treue Nachfolger zur selbigen Zeit / durch derer Schrifften / Predigten und Unterweisung die Hebreer zur heilsamen Erkantniß Gottes und seines Sohns Jesu Christi waren bracht worden / derer sollen sie auch nun in gebührenden Ehren eingedenck seyn und verbleiben.

Rom. 15.
v. 4.

Es ist aber dieses nicht allein den Hebreern geschrieben / sondern auch uns / wie Paulus (welcher ins gemein vor den Meister der Epistel an die Hebreer gehalten wird) anderweit bezeuget / und spricht : Was vorhin geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben. Dannenhero gebühret uns freilich auch / daß wir gedencen an unsere Lehrer / die uns das Wort Gottes gesagt haben. Welches zwar fürnehmlich sind die H. Propheten / Evangelisten und Aposteln / als welche uns das Wort Gottes schriftlich hinterlassen haben. Es sind aber zugleich auch alle diejenige / die von Zeiten zu Zeiten bis noch darzu beruffen sind / daß sie solche Schrifften dem Volck auslegen und erklären / sie zur Busse ruffen / ihrer Sünden erinnern / auf Christi Blut und Opffer weisen / auch zu guten Wercken und zum neuen Gehorsam vermahnem. Solcher Lehrer soll man gedencen. Deswegen der Heilige Geist in unserem Text nicht die Propheten oder Apostel nachmahlig macht / als ob man allein derselbigen gedencen solle / sondern Er brauchet diß allgemeine Wort / und spricht: Gedencen

Dencket an eure Lehrer/die euch das Wort Gottes gesaget haben/damit es also eine allgemeine Regel sey bis an das Ende der Welt/darbey aller getreuen rechtschaffenen Lehrer und Prediger Gedächtniß im Segen bleibe und erhalten werde.

Nun ist ja gewiß und offenbahr/das LUTHERUS ein rechtschaffener getreuer Lehrer gewesen/der uns das Wort Gottes gesaget hat/als darzu Er auch beruffen war.

Denn so viel Erstlich seinen Beruff belanget/hat sich Lutherus nicht selbst zum Lehrer aufgeworffen/sondern Er ist darzu ordentlich beruffen worden/anfänglich im Jahr Christi 1508. als Er von hier aus dem Augustiner = Closter gen Wittenberg/auf die damahls neulich angerichtete Churfürstliche Universität erfordert/und zum Professore Theologiae bestellet worden: Hernach Anno 1512. da Er mit Wissen und Willen/ja auf Befehl und Verlag seiner hohen Obrigkeit/der Heiligen Schrift Doctor worden/und dadurch öffentlich Zeugniß überkommen/das Er zu solchem Lehr = Ampt tüchtig sey/da Er auch einen Eyd ablegen/und/wie er selbst davon redet: Seiner allerliebsten Heiligen Schrift schweren und geloben müssen/dieselbe treulich und lauter zu predigen und zu lehren/und damit der Christenheit zu dienen. Solches seines Beruffs und Doctorats hat er sich oft getröstet/und damit vieler Ansechtung erwehret/also/das er auch spricht: Ich wolte nicht der Welt Gut nehmen/für mein Doctorat/denn ich müste wahrlich zu lezt verzagen und verzweifeln/in der grossen
schwe-

Applica-
tio ad Lu-
therum,
cujus con-
sideratur
i. Vocatio

B. Luth.
T. 5. Jen.
f. m. 320. b.

Tom. eod.
f. 553. a.

schweren Sachen/so auf mir liegt/wod ich sie/als ein Schleicher hätte ohne Beruff und Befehl angefangen. Aber nun muß Gott und alle Welt mir zeugen/das ichs in meinem Doctorat und Predig-Ampt öffentlich habe angefangen/und bishero geführt mit Gottes Gnaden und Hülffe. Welches ja Wort sind eines Unverzagten/der in Widertwertigkeit hat getrost seyn und auf sein Ampt trozen können/wie Sirach lehret. Ist also Lutherus ein ordentlich berufener Lehrer gewesen/zu geschweigen/was von extraordinariis donis sich bey ihm funden/und wie er von Gott sonderlich ist getrieben/und zu dem hohen Werck der Christlichen Reformation fast wunderbarlich geführt worden/welches aniso ausführlich zu erzehlen die Zeit und Gelegenheit nicht leiden wolte.

Sir. 10.
v. 31.

II. Prædicationo.

I. Petr. 4.
v. 11.

Tit. I. v. 7.

Was aber zum andern betrifft die Berrichtung Lutheri/so hat er das Wort Gottes gelehret/allermassen solches einem getreuen Lehrer zustehet/und von demselbigen erfordert wird. Denn also sagt der heilige Apostel Petrus: So iemand redet/das ers rede/als Gottes Wort. Das hat Lutherus gethan/die Schrifften der Propheten und Aposteln hat er fleißig gelesen/sich darauf stets und fest beruffen/und also nach des Apostels Pauli Erinnerung/ob dem Wort gehalten/das gewiß ist und lehren kan/daher er auch mächtig gewesen zu ermahnen durch die heilsame Lehr/und zu straf-

straffen die Widersprecher / inmassen solches seine hinterlassene herrliche Schrifften gnugsam bezeugen / durch welche viel tausend Menschen zur Seeligkeit heilsamlich sind unterrichtet / und für allerhand Irrthum gewarnet / davon abgemahnet / und also die falsche Lehr mächtiglich widerleget / dem höllischen Goliath und seinem Reich dadurch mercklicher Abbruch gethan / dem HERRN Christo aber viel Seelen zugeföhret worden. Gleich wie durch des Apostels Petri ausführliche Pfingst = Predigt zu Jerusalem eine grosse Menge Volcks / nehmlich drey tausend Seelen / zum Christlichen Glauben befehret worden; Also sind durch Lutherischen Predigten und Schrifften nicht wenig / sondern viel tausend Menschen aus den Pöpstlichen Finsternüssen errettet / und zum rechten Erkantniß Jesu Christi gebracht worden.

LUTHERUS hat Gottes Wort gelehret I. Dextrè, recht und also / daß es ein Geschick hat / wie man wohl sihet aus seinen Schrifften / daß er kein ungelehrter / sondern ein recht grundgelehrter Mann / der in weltlichen Künsten sehr wohl erfahren / auch in Sprachen geübt gewesen / Hebraisch / Griechisch wohl verstanden / auch im Teutschen so beredt / daß man in Canzelen aus seinen Schrifften zierlich reden gelernet hat. Er war ein rechter tieffgelehrter Theologus / hatte die Bibel im Kopff / war in Patribus so wohl belesen / als einer im ganzen Pöpsthum. Andreas Masius, ein sehr gelehrter und Syrischer Sprache wohlerfahrner Mann / und zwar ein Pöpst / hat öffentlich bekant / plus esse Theologiae in uno Lutheri folio, quam interdum in toto libro

2. v. 41.

Quæ per
Lutherum
facta
I. Dextrè.

E

ali-

alicujus Patris. Es wäre mehr rechte Theologische Weisheit zu finden auf einem Blat in Lutheri Schriften/als bisweilen in einem ganzen Buch eines andern Lehrers. Desiderius Erasmus von Rotterdam hat dergleichen bekennet und gesaget: Er könne aus einem Büchlein der Schriften Lutheri mehr lernen/als aus dem ganzen Thoma. Und zwar / das Werk lobet den Meister / also daß nicht nöthig ist/solches weiter zu beweisen.

Sir. 9.
v. 24.

II. Pure:

LUTHERUS hat Gottes Wort gelehret II. Pure, rein und lauter. Was mit demselben nicht übereinstimmt/das hat er gründlich widerleget/die Artikel Christlicher Religion von allerhand Verfälschungen der Schul-Lehrer und anderer erläutert/wider den Ablass-Kram/Verdienst der Werke / und dergleichen Pöpstliche Irrthümer ernstlich geprediget und geschrieben/auch andere vielfältige Kotten kräftiglich widerleget/und also die Artikel der Christlichen seeligmachenden Lehre rein und lauter auf gut Prophetisch und Apostolisch wieder an den Tag bracht.

III. Con-
stanter:

Und solches hat LUTHERUS auch gethan III. Constanter, beständiglich. Er ist nicht ein Wetterhahn gewesen/der sich von einem ieglichen Winde hätte bewegen lassen; Er ist nicht / wie Ihr etliche falschlich haben beschuldigen wollen/noch vor seinem Ende den Sacramentirern bengefallen/sondern / wie er sich deroselben falschen Lehre tapffer widersetzet/also ist er auch bis in seine Grube solchem Schwarm feind blieben. In der Vorrede über die Schmalkaldischen Artikel klaget er/das etliche giftige Leute/wie er sie nennet/

Vid. Prä-
fat. Artic.
Smalkald.

sei

seine Schrifften schon bey seinen Lebzeiten mißbraucht/und wider Ihn selbst haben führen wollen; Lassen mich/spricht er/zusehen und hören/ob sie wohl wissen/das ich anders lehre/und wollen ihren Giff mit meiner Arbeit schmücken/und die armen Leute unter meinem Nahmen verführen/was wil doch immerniehr nach meinem Tode werden? Er hat sich aber in seinen Schrifften gnugsam erkläret/das ers mit den Sacraments-Feinden nicht halte/noch halten wolle/und ist gar denckwürdig/was er unter andern Anno 1534. in einem Brieff von seinem Buch der Winckel-Messen an einen guten Freund geschrieben/da etliche gute Leute besorgten/als hielte es Lutherus/oder würde es mit der Zeit halten/mit den Schwärmern oder Sacraments-Feinden; Meine Bücher/schrieb Lutherus/sind viel fürhanden/und sonderlich mein Bekantniß wider die Schwärmer/welches mir für Gott und der Welt starck genug Zeugniß gibt/und wil zum Uberfluß hiermit in diesem Brieff dasselbige Bekantniß wiederum erneuert/wiederholet und bestättiget haben/wie es da stehet/gedruckt und ausgegangen von Wort zu Wort/wil auch mit Gottes Hülffe darauf sterben/und von himmen fahren zu meinem HErrn/wie ich denn izt in solchem Bekantniß und Glauben lebe/und alles thue und leide/das warlich viel und groß ist/und sollen mich (ob Gott wil) davon auch die Pforten der Höllen nicht reißen/denn es mir ja Ernst ist/das weiß ich fürwar/und ie länger ie mehr. Und bald hernach stehet wieder in gedachtem Brieffe: Ich wil/ob Gott wil/bey meinem Be-

lib. Con-
cord.f.135
b. §.1.

Luth. T. 6.
Jen. fol.
172. a.

Tom. 3.
fol. 375. &
seqq.

Tom. eod.
f. 476. &
seqq.

Tom. 8.
f. 192. b.

fol. 194. a.

känntniß bleiben/und wiewohl ich ein Mensch bin/und fal-
len kan/wie wir alle sind und fallen können/so hoffe ich doch
zu meinem lieben HERRN Jesu Christo/der mich umb sei-
nes Nahmens willen in so manch Schweiß = Bad geführt/
und doch noch nie verlassen hat/er werde mir solchen Ernst
zu seinem heiligen Sacrament nicht umbsonst gegeben ha-
ben/2c. Darauf wiederholet der Mann Gottes im selbigen
Brieffe sein Bekänntniß vom hochwürdigen Abendmahl
kurz und rund/welches er sonst ausführlich in dem aus-
bündig schönen Buch: Daß diese Wort Christi/ das ist
mein Leib/2c. noch feste stehen wider die Schwarm = Geister/
welches Anno 1527. ausgegangen/wie auch in dem grossen
Bekänntniß vom Abendmahl Christi/so er Anno 1528. ge-
stellet/desgleichen sonst in seinen Schrifften hin und wieder
beschrieben hat. Und damit ja an seiner Beständigkeit auch
im geringsten nicht zu zweiffeln/hat der selige Mann/nicht
lange vor seinem Abschied aus diesem Leben/noch ein Be-
känntniß vom heiligen Sacrament gestellet im Jahr Chri-
sti 1544. darinnen er bald Anfangs diese Wort setzet: Ich/
als der ich nun auf der Gruben gehe/wil diß Zeugniß und
diesen Ruhm mit mir für meines lieben HERRN und
Heylandes Jesu Christi Richterstuhl bringen/daß ich die
Schwärmer und Sacraments = Feinde/Carlstad/Zwingel/
Decolampad/Schwencckfeld/und ihre Junge zu Zurich/und
wo sie sind/mit ganzem Ernst verdammet und gemieden
habe/nach seinem Befehl/2c. Und hernach bittet er lauter-
lich umb Gottes willen/es wolle ja niemand glauben/daß
ers

ers mit den Schwärmern hielte. Da behüt mich Gott für/ spricht er/ wie er bisher gethan/ daß ich mit meinem Rahmen solte wissentlich den allergeringsten Artikel der Schwärmer decken oder stärken. Ich müste mich selbst/ spricht er abermahl/ in Abgrund der Höllen sampt ihnen verdammen/ wo ichs mit ihnen solte halten/ oder mit ihnen Gemeinschaft haben/ oder darzu stillschweigen/ wenn ichs mercket oder hörete/ daß sie sich meiner Gemeinschaft anmasseten oder rühmeten/ das thue/ oder darzu schweige der Zeuffel und seine Mutter/ ich nicht. Welches alles Worte sind nicht eines wanckenden oder abfälligen/ sondern eines beständigen/ eiferigen Lehrers und Bekenners der Wahrheit. Gestalt denn auch der liebe Mann sich sonst keine Furcht noch Ansehen einiges Menschen von der erkanten Wahrheit des Göttlichen Worts hat abschrecken lassen. Als er Anno 1521. gen Wormbs ziehen wolte/ auf dem Reichs = Tage seine Verantwortung zu thun/ und etliche gute Freunde es ihm widerriethen/ gab er ihnen mit grosser Freudigkeit diese Antwort: Wehlan! weil ich erfordert und beruffen bin/ so habe ich bey mir gewiß beschlossen/ hinein zu ziehen/ im Rahmen

fol. 198. a?

T. 1 Jen.
Germ. f.
487. b.

des Herrn Jesu Christi/wenn ich gleich wüßte/
 daß so viel Teuffel drinnen wären/als Ziegel
 auf allen Dächern sind. Und das that er auch/er
 kam gen Wormbs / und erzeigte sich ganz unerschrocken in
 seiner Verantwortung / doch mit gebührender Bescheiden-
 heit / wie die Acta des Reichs = Tages zu Wormbs mit
 mehreren ausweisen. Wer seine Schrifften ansihet / und son-
 derlich / was er wider Herzog Georgen von Sachsen / wie
 auch wider König Heinrichen zu Engeland geschrieben / der
 muß sich gewißlich über Lutheri Tapfferkeit und beständi-
 gen freudigen Heldenmuth verwundern. Ja es ist in dieser
 Enge der Zeit nicht zu erzehlen / mit was Freudigkeit und
 Beständigkeit Lutherus das Wort Gottes gelehret habe/
 was vor Feindschafft vom Teuffel und von Menschen er
 darüber erlitten und überwunden habe / seine Bücher bezeug-
 en es / und am Jüngsten Tage wirds vollends offenbar
 werden / wenn Christus alle seine Feinde zu seinen Füßen le-
 gen wird.

Warum solten und wolten wir denn nun eines solchen
 treuen Lehrers nicht mit allen Ehren gedencen? Sonder-
 lich weil er unser Lehrer ist / er hat uns das Wort Gottes
 gesaget / uns Teutschen hat er die Bibel in unsere Mutter-
 Sprach versetzt / das einige Werck wäre genug und wür-
 dig / seiner darbey stets zu gedencen. Was wollen wir denn
 sagen von seinem kleinen und grossen Catechismo / und von
 andern so vielen geistreichen Büchern und Schrifften? Bil-
 lich

lich ist es / daß wir dieses theuren Mannes Gedächtniß in allen Ehren halten.

Ja/es wäre die höchste Undanckbarkeit/wenn wir seiner nicht gedenccken/sondern vergessen wolten. Denn das wäre eine Anzeigung/daß wir auch die Wohlthaten/so Gott der HErr durch diesen Mann uns erzeiget hat/nicht groß achteten. Die Juden durfften der Erlösung aus Egypten nicht vergessen/sondern musten solch herrlich Gnaden- und Wunder-Werck Gottes ihren Kindern und Kindes-Kindern sagen/und dasselbe iederzeit hoch rühmen und preisen/daß er sie aus Egyptenland geführet / und aus dem Dienst-Hause erlöset/und für ihnen hergesand hatte Mosen / Aaron und Mirjam / wie Gott durch den Propheten Micha eine lange geraume Zeit hernach sie dessen selbst erinnerte. Viel weniger wil uns gebühren/der geistlichen Erlösung aus den Pápstischen Finsternüssen/darzu Gott der HErr dieses unsers seeligen Vaters Lutheri Dienst gebraucht / zu vergessen / sondern unsere Schuldigkeit erfordert / uns dessen stets mit danckbarem Gemüth zu erinnern / und also auch seiner im besten zu gedenccken. Muß und darff doch bey der Passions- Erklärung des Weibleins niemahls vergessen werden / das den HErrn Jesum gesalbet / und das köstliche Wasser auf sein Haupt gegossen hat: Warlich ich sage euch / spricht

Micha. 6.
v. 3.

Matth. 26.
v. 13.

Ich

Rom. 10.
v. 10.

USUS
Hortator.
I. pro Pa-
storibus.

sagen zu ihrem Gedächtnuß / was Sie gethan hat. Warum solten und wolten wir denn Lutheri nicht gedencen/so offt wir uns erinnern / daß Gott sein Wort in diesen Landen so helle an Tag bracht hat? Da ist ja freylich Lutherus das Werkzeug darzu gewesen/also/daß alles dasjenige/was rechtschaffene Prediger noch heut zu Tage wissen/lehren/predigen und schreiben/auch was alle rechtschaffene Christen mit dem Herzen zur Gerechtigkeit glauben/und mit dem Munde zur Seeligkeit bekennen/das hat Gott durch Lutherum uns offenbaret und verkündiget. Darum ist es ja billich/daß wir seiner in allen Ehren gedencen.

Fleusst demnach hieraus eine Vermahnung an alle und jede Prediger/daß sie dieses ihres lieben Vaters und Praeceptoris offt und viel in ihren Predigten gedencen/und mit allem Fleiß seine herrliche Schrifften lesen. Denn der kan und mag wohl mit Ehren ein rechter Lutherischer Prediger seyn und heißen/der in Lutheri Schrifften wohl bekant ist. Und dadurch/wenn Prediger offt des Lutheri gedencen/werden seine Schrifften auch den Zuhörern beliebt gemacht/daß auch sie/wie sie denn thun sollen/des Lutheri/als ihres Lehres/offt gedencen. Es sind allerhand herrliche schöne geistreiche Lehr- und Trost-Schrifften in Lutheri Büchern vorhanden/daß ich fast nicht wüßte einen Fall/der vorkommen könnte/darinnen man nicht aus Luthero sich Rath zu erholen und Nachrichtung zu finden hätte. Kein Stand ist/der nicht aus Lutheri Schrifften könnte unter-
wie-

wiesen/und ein ieder gelehret werden / wie er sein Gewissen darinnen in Acht nehmen solle. Summa/nechst der Heiligen Bibel sind Lutheri Schriften der beste Schatz/den wir uns sollen befohlen seyn lassen. Und mag jener Poet nicht unbillich gesagt haben:

Incipit hæreticus fieri, qui scripta Lutheri

Carpit, & infernum, nî resipiscat, adit.

Fabricius.

Wer die Schriften Lutheri tadelt und verachtet/der macht sich verdächtig / und wil zum Ketzler werden / und wo er in solchem Beginnen fortfähret/so wird endlich sein Theil seyn in dem Psul/dahin der falsche Prophet/wie Johannes gesehen hat/ist geworffen worden.

Offenb.
Joh. 19.
v. 20.
2. pro Au-
ditoribus.

Zuhörer sollen hierbey auch ermahnet seyn/dasß sie des seeligen Mannes Lutheri oft und viel gedencen. Denn er ist der Lehrer/der uns das Wort Gottes gesagt hat. Die Leute / so vor sechzig/achzig und mehr Jahren gelebet/und gewußt haben/aus was greulicher Finsterniß sie durch Lutheri Dienst heraus gerissen worden/die haben gewiß stets an Lutherum gedacht / und sich erinnert der Lehre/die er ihnen fürgetragen/und sie darinnen unterwiesen hat/wie man recht gläuben / Christlich leben / und seelig sterben könne. Heut zu Tage beginnet solch eiferig Gedächtniß bey vielen fast ganz abzunehmen und zu fallen/welches aber keine gute Anzeigung ist/auch zuwider läufft der Vermahnung des Heiligen Geistes allhier/da er spricht: Gedendet an eure Lehrer/die euch das Wort Gottes gesaget

D

ha=

haben/gedencket an sie/und vergesset ihrer nicht. Vergisset doch ein Künstler seines Lehrmeisters nicht / wenn er etwa in seiner Jugend bey einem berühmten Meister ein besonder Kunststück gelernet hat/sondern gedencket an ihn/weil er lebet/lobet und rühmet ihn/und dürffte wohl drüber eifern/wenn iemand von seinem Meister schimpfflich reden/und denselben verächtlich halten wolte. Vielmehr / liebe Christen/wil uns gebühren/ daß wir Lutherum in Ehren halten/und seiner im besten gedencen/ als von dem wir durch Gottes Gnade gelernet haben/wie wir die Artickel Christlicher Religion recht verstehen/und allerhand falscher Lehr uns erwehren/auch sonst mancherley Anfechtungen widerstehen/und selig werden sollen und können.

Alle Stände haben Ursach des lieben Lutheri im besten zu gedencen/denn er hat sie alle treulich unterrichtet/und ihnen das Wort Gottes gesaget. Den Predigern im geistlichen Stande hat er mit Auslegung und Erklärung der Heiligen Schrift dermassen die Bahn gebrochen/allerhand stattliche Consilia gestellet/allerley Kotten widerleget/daß sie noch täglich bey ihm sich Raths erholen können/wie allbereit gesaget ist. Den Regenten im weltlichen Stande hat Lutherus mercklich gedienet/in dem er ihre Hoheit/Ansehen und Herrlichkeit aus Gottes Wort wider alle die jenige so stattlich bewiesen/von denen sonst dieser Stand in nicht geringe Verachtung war gebracht worden; Inmassen bekant ist/wie herzlich der Hochlöbliche Chur = Fürst Herzog Friede =

Friederich zu Sachsen/der Weise genant/sich erfreuet/
 als Er das schöne Büchlein Lutheri/ von weltlicher
 Obrigkeit/wie weit man ihr Gehorsam schul-
 dig sey/gelesen/und daraus gesehen/was sein Stand
 für Gott/und daß Er mit gutem Gewissen darinnen le-
 ben und Gott dienen könnte. Den Haus-Stand hat Lu-
 therus ebener massen vielfältig unterrichtet/und aus Heili-
 ger Schrift wider die Ehverächter bewiesen/ daß der Eh-
 stand Gottes Ordnung sey/ und daher niemanden an der
 Seeligkeit hindere. Desgleichen/was für ein heilig und
 Gott-gefällig Werck die Eltern thun/die ihre Kinder zur
 Schulen halten/in der Furcht des HERRN auferziehen/und
 wie so gar Knechte und Mägde in ihrem Ampte und Dienst
 Gott dem HERRN gefallen können. Also hat Lutherus allen
 Ständen das Wort Gottes gesaget/daher Sie billich sei-
 ner in allen Ehren gedenccken sollen. Alle und iede Chri-
 sten/Gelehrte und Ungelehrte/Edle und Unedle/Manns-
 und Weibs- Personen/ja Gesunde und Krancke/Fröliche
 und Betrübte haben Ursach dieses theuren und wohlver-
 dienten Mannes Gedächtniß in Ehren zu halten. Deswe-
 gen auch der heutige Gedend-Tag billich angeord-
 net ist.

Weil es aber mit dem blossen Gedenccken nicht ausge-
 richtet ist/so wird im vorhabenden Text ferner beschrieben/
 Recordationis modus seu ratio, die Art und Weise/wie
 wir denn solch Gedächtniß LUTHERI recht halten/und
 nütze

Vid. T. 2.
 Jen. Ger
 f. m. 190.
 seqq.
 T. 4. f. m
 391. a. §.
 Summa

II.
 Recordationis mo-
 dum seu
 rationem
 absolvunt

nüglich begehen sollen. Davon stehet im Text: Welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glaubem nach. Aus diesen Worten vernehmen wir / daß die rechte Art und Weise das Gedächtnuß unserer Lehrer zu halten fürnehmlich auf zweyen Stücken beruhe.

1. Exitus
contem-
platio.

Erstlich in Exitus contemplatione, in Anschauung des Ausgangs unserer Lehrer. Also sollen wir ihrer gedencen / daß wir ihr Ende anschauen / und / wie es im Griechischen lautet / uns immer wieder erinnern des Ausgangs ihres Wandels / welches gar nachdenckliche Worte sind. Die Schrift befihlet sonst / daß wir uns der Heiligen Leben und Wandel zum Exempel vorstellen sollen / wie Paulus spricht: Folget mir / lieben Brüder / und sehet auf die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde. Und abermahl spricht der Apostel: Lieben Brüder / was wahrhaftig ist / was ehrbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet / ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencket nach. Welches ihr auch gelernet und empfangen / und gehöret und gesehen habt an mir / das thut / so wird der Herr des Friedes mit euch seyn. Deswegen auch inson-

Phil. 3.
v. 17.

Phil. 4.
v. 8. 9.

der

derheit der Prediger/als welche ihrer Zuhörer Vorgän-
 ger sind/wie im ersten Stück gedacht worden/ermahnet
 werden/sich allenthalben zum Fürbilde der Gläubigen zu
 erzeigen: Sey ein Fürbilde den Gläubigen im
 Wort/im Wandel/in der Liebe/im Geist/im
 Glauben/in der Keuschheit/vermahnet Paulus den
 Timotheum. Und Petrus spricht zu denen/die Christi Heer-
 de weiden: Werdet Fürbilde der Heerde. Weil aber
 die Gläubigen/und zumahl treue Lehrer und Prediger/in
 und bey solchem ihrem tugendhaftigen Wandel gemeini-
 glich viel Ungemach und Widertwertigkeit leiden müssen/
 wie der Apostel Paulus klaget und spricht: Wir sind
 ein Schauspiel worden der Welt/und den En-
 geln/und den Menschen. Damit nun einfältige Her-
 zen nicht meinen/als ob ihre Lehrer deswegen unseelige
 Leute wären/sihe/so befihlet hier der Heilige Geist/man solle
 auf den Ausgang sehen/was es vor ein Ende mit ihnen ge-
 nommen/wie es Gott so herrlich mit ihnen hinaus gefüh-
 ret habe/das sie oft aus grosser Gefahr errettet/und bey
 Leben erhalten/auch endlich durch einen seeligen Tod von
 allem Ubel erlöset worden/und im HErrn eingeschlaffen
 sind/das also

Ihr Jammer/Trübsal und Glend
 Ist kommen zu ein'm seeligen End.

D 3

Das/

1. Tim. 4.
v. 12.1. Petr. 5.
v. 3.1. Cor. 4.
v. 9.

Das/wil der Heilige Geist/soll man an den Lehrern betrachten/und wenn man ihrer gedencet/darauf sehen/und sich dessen erinnern/was es vor ein Ende mit ihnen genommen.

Applica-
tio & usus

1. B. Mos.
6. 7. 8.
1. Buch
Mos. 19.
1. B. der
König 19.
2. B. der
König 2.

Nun könten zwar der Exempel sehr viel eingeführet werden/wie Noah zu seiner Zeit und bey seinem Predig- Ampt unter den Gottlosen Leuten vor der Sündflucht sich hat leisten müssen/aber endlich in dem Kasten selbst acht von Gott dem HERRN wunderbarlich erhalten/und aus der Sündflucht errettet worden; Wie Loth von den bösen Leuten zu Sodom gequälet/aber doch endlich durch die Engel von dannen ausgeführet worden; Wie der Prophet Elias von der Gottlosen Jesabel tyrannischer Weise verfolgt/aber endlich mit feurigen Rossen und Wagen gen Himmel geholet worden: Wie die lieben Propheten und Aposteln ins gemein auf allerley Weise sind gemartert/von Gott dem HERRN aber kräftiglich getröstet/und endlich in die ewige Ruhe und Herrlichkeit versetzt worden. Dergleichen Exempel/sag ich/könten gar viel angezogen werden. Wir lassens aber dismahl bey Lutheri Exempel allein bewenden/weil wir heute sein Gedächtniß halten/das wir wissen/wie wirs also halten sollen/das wir auch den Ausgang seines Wandels anschauen.

Es hat freylich mit dem theuren Manne ein gefährlich Ansehen gehabt/das er allein sich dem Abgöttischen Papstthum widersetzen dürffen/darüber er vom Papst in den Bann

Bann/von den Cardinälen und Bischöffen verfolget / von
 Universitäten/Löwen/Cöln und Paris/verdammet/ja vom
 Kaysen in die Acht erkläret wurde. Summa/was im
 Papstthum nur schreyen und schreiben konte/das schreyen
 und schrieb wider Lutherum / daß einer sich noch verwun-
 dern solte/was es doch endlich vor einen Ausgang mit ihm
 gewonnen. Aber/liebe Christen/GOTT hatte das Werck
 durch ihn angefangen/und hats auch herrlich hinaus ge-
 führet. Das Bannen/Fluchen und Verdammen seiner
 Feinde hat ihm nichts geschadet/wider die Wahrheit des
 Göttlichen Worts/daraus er sich iederzeit gegründet/hat
 niemand etwas an ihm vermocht/was auch so vielfältig wi-
 der ihn ist disputiret und geschrieben worden/er ist durch
 Gottes Gnade beständig blieben/ob er wohl mehr denn
 dreißig Rotten = Geister vor sich gehabt / die ihn ha-
 ben lehren und ein anders bereden wollen. Vermuthlich ist/
 wie er selbst unterschiedlich gedacht hat/es sey ihm mit Gift
 und sonst auf andere Weise nachgestellt worden/aber Gott
 hat ihn gnädiglich behütet/ und ihn nicht gegeben in seiner
 Feinde Willen.

Zwar LUTHERUS hätte/so es Gottes Wille also ge-
 wesen wäre/sein Blut umb des Evangelii willen gerne ver-
 gossen/ aber es hat GOTT dem HERRN anders gefallen.
 Denn heute am 18. Tage des Hornungs sind es eben hun-
 dert Jahr / daß dieser theure Mann zu Eisleben in der
 Graffschafft Mansfeld in seinem Vaterlande/im drey und
 sechzigsten Jahr seines Alters gestorben/nicht eines jahen
 schnell

T. 8. f. m.
 314. a.



Bellarmin.
de Ecclef.
milit. lib.
4. c. 17. p.
m. 348.

Forer. im
überschlag
über den
Nugapffel
x. p. 123.
T. 8. f. 229.

Schnellen Todes/wie Bellarminus vorgibt/Lutherus wäre den Abend zuvor am Tisch gefessen/gesund und lustig/und hätte allerhand lächerliche Poffen gerissen/darauf wäre er dieselbe Nacht plötzlich gestorben/welches aber ein lauter Cochläisch Gedicht ist: Nicht ist Lutherus unseelig gestorben/wie Laurentius Forerus von ihm urtheilet; Auch ist sein Leib nicht etwa vom Teuffel weggeholt worden/wie die Welsche Lügen-Schrift ausgegeben/welche Schrift noch bey Lutheri Leben ausgegangen/und ihm zu Handen kommen/auch in dem achten Jenischen Theil seiner Bücher zu finden ist: Sondern Lutherus ist sanfft und seelig verschieden/hat vor seinem Tode/sonderlich auch den letzten Abend/allerhand gottseelige Gespräch gehalten/von der Freude des ewigen Lebens/und wie da die Muserwehlten einander kennen werden/hat sich mit Mund und Herzen Gott befohlen/und gesaget: **Walts Gott/ich gehe zu Bette.** In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, Domine, Deus veritatis: In deine Hände befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöst/du getreuer Gott. Darnach hat Er ferner gebethet: **O mein himmlischer Vater/ein Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi/ich dancke dir/das du mir deinen lieben Sohn Jesum Christum geoffenbahret hast**

hast/an den ich glaube/den ich geprediget und
 bekant habe/den ich geliebet und gelobet habe/
 welchen der leidige Papst und alle Gottlosen
 Schänder verfolgen und lästern/ich bitte dich/
 mein HErr Jesu Christe/laß dir mein Seel-
 chen befohlen seyn. O mein himmlischer Va-
 ter/ob ich schon diesen Leib lassen/und aus die-
 sem Leben hinweg gerissen werden muß/so
 weiß ich doch gewiß/das ich bey dir ewig blei-
 ben/und aus deinen Händen mich niemand
 reißen kan. Auch endlich drey-mahl eilend auf einander
 gesprochen: Pater, in manus tuas commendo spiritum
 meum, redemisti me Deus veritatis. Und als man ihm zu-
 geruffen: Ob er auf Christum/und die Lehre/wie
 er die geprediget/beständig sterben wolte? Hat er
 deutlich Ja gesagt/mit dem sich auf die rechte Seite ge-
 wand/und zu schlaffen angefangen/auch in solchem Schlaff
 sanfft und stille seinen Geist aufgegeben/ohne Anzeigung ei-
 niger Unruhe/Qualung des Leibes/oder Schmerzen des
 Todes/sondern wie Simeon/ist dieser treuer Diener Got-
 tes Lutherus friedlich und sanfft im HErrn entschlaffen/
 welches die/so bey des löblichen Vaters seligem Ende von
 Anfang bis auf seinen letzten Odem gewesen seyn/als D.
 Justus Jonas/M. Michael Celius/und Johannes Murz-
 faber

Vid. T. 8.
 f. 421. b.

Bericht
vom Christ-
lichen Ab-
schied D.
Martini
Lutheri.

faber Binariensis/für Gott auf ihr Gewissen also bezeuget
hinterlassen haben/das Sie solches nicht anders gehöret/
gesehen/sampt den Fürsten/Grassen und Herren/und al-
len/die darzu kommen sind. Hat also der Wandel unsers
lieben Vaters Lutheri einen seligen und gewünschten Aus-
gang genommen:

Sein Seele lebt ohn alle Klag/
Der Leib schläfft bis an Jüngsten Tag/
An welchem Gott ihn verklären/
Und ewiger Freud wird gewären.

Inmassen auch in dieser Hoffnung solcher sein hinterblie-
bener Leichnam ganz ehrlich und Christlich bestattet/mit ei-
nem weissen Kittel bekleidet/in einen zinnern Sarg geleyet/
den 19. Februarii in die Haupt-Kirchen zu St. Andreae
von Fürsten/Grassen und Herren/sampt einer sehr grossen
trefflichen Anzahl Volcks begleitet/in dem Chor niederge-
setzt/allda Doctor Justus Jonas, Superintendens zu Halle/
eine Leich-Predigt gethan. Und als auf Ihr Chur-Fürst-
lichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen Erforderung die Lei-
che gen Wittenberg gebracht werden sollen/hat M. Michael
Celius am 20. Februarii abermahl eine Predigt gethan
aus dem Spruch Jesaiae: Der Gerechte kömmt
ümb/und niemand ist/der es zu Herzen neh-
me/1c. darauf die Leiche mit Christlichen Gebräuchen und
Gesängen aus der Stadt Eisleben geführet/von Fürsten/
Graf-

Jesai. 56.
2. 1. 2.

Grassen und Herren/sampt einer grossen Anzahl Volcks
 bis fürs äusserste Thor mit vielen Thränen und Weinen
 begleitet/und denselben Abend bis gen Halle gebracht/all-
 da ebenmäßig gar Christlich und ehrlich empfangen/auch
 von dannen weiter geführet/und endlich mit einem hochan-
 sehnlichem Comitatz gen Wittenberg in die Schloß-Kirche
 bracht/und allda auf vorher von D. Bugenhagen/Pfarr-
 herrn zu Wittenberg/abgelegte Leich-Predigt/und durch
 Philippum Melanchthonem geführte Oration, ehrlich und
 Christlich ins Grab gelassen/und zur Ruhe geleyet/und/
 wie Paulus redet/in Schwachheit gesäet worden/das er
 aufstehe an jenem Tage in ewiger Krafft und Herrlichkeit/
 inmassen solches weitläufftig und umbständlich beschrieben
 in dem achten Jenischen Tomo zu finden ist. Daran sollen
 wir gedencen/und uns dessen sonderlich heute an diesem
 Tage Christlich erinnern.

Es beruhet die rechte Art und Weise das Gedächtniß
 unserer Lehrer zu halten/als fürs andere in Fidei imitatio-
 ne, in der Nachfolge/davon in unserm Text gesagt wird:
 und solact ihrem Glauben nach. Also sollen wir
 unserer Lehrer gedencen/das wir ihrem Glauben nachfol-
 gen. Durch den Glauben wird allhier nicht unfüglich ver-
 standen das ganze Christenthum/die ganze Religion/
 Furcht und Dienst Gottes ins gemein/also/das der Glaube
 in sich begreiffet erstlich die Erkantnuß der wahren
 reinen seeligmachenden Lehre/darben sollen Christliche Zu-
 hörer/wie sie dieselbe von ihren Lehrern empfangen haben/

E 2

nach

I. Cor. 15.

v. 43.

II. Fidei
imitatio.Ubi Fides
comple-
cturI. Cogni-
tionem.

2. Tim. 1.
v. 13. 14.

nach allen und ieden Artickeln/sein beständig verbleiben/
wie der Apostel Paulus vermahnet/und zum Timotheo
spricht: Halt an dem Firkilde der heilsamen
Wort/die du von mir gehöret hast/vom Glauben
und von der Liebe in Christo Jesu. Diesen
guten Verlag bewahre durch den Heiligen
Geist/der in uns wohnet.

2. Confes-
sionem.

Rom. 10.
vers. 10.

1. Petr. 3.
v. 15.

Psal. 116.
v. 10.

Darnach begreiff das Wörtlein Glaube allhier auch in
sich die Bekantnuß solcher erkanten Wahrheit/das ein
Christ dasjenige/so er im Herzen recht gläubet/auch mit
dem Munde bekenne / und bereit sey zur Verant-
wortung iederman/der Grund fordert der
Hoffnung/die in ihm ist/und sage mit David: Ich
gläube/darum rede ich.

3. Exerci-
tationem.

Das Wörtlein Glaube begreiff auch ferner in sich
die Übung solcher erkanten und bekanten Wahrheit.
Das ein Christ seinen Glauben auch sehen lasse durch rech-
te kindliche Liebe / Freundlichkeit / Demuth / Sanftmuth/
und Gutthätigkeit gegen den Nächsten. Das alles ist hier
im Glauben begriffen/und darinnen sollen die Christen ih-
ren treuen und frommen Lehrern nachfolgen/und also ihr Ge-
dächtniß stets wiederholen.

Applica-
tio & usus.

Nun ist unser lieber Vater und Lehrer Lutherus uns
in allen diesen Stücken auch vorgegangen. Bey ihm ist ge-
we

wesen ein rechtes Erkantniß der Wahrheit/von allen und
 jeden Stücken und Artickeln der Christlichen seligmachen-
 den Religion/von Gott/von seinem Wesen und Willen/
 von der Sünde und vom Elende des Menschen/von Chri-
 sto dem Erlöser des menschlichen Geschlechts/von der Recht-
 fertigung des armen Sünders für GOTT/von der Hei-
 ligen Tauffe/vom Hochwürdigem Abendmahl/vom Glau-
 ben/von guten Wercken/vom Gebet/vom Creutz und Ge-
 dult im Leiden/vom Tode und Auferstehung des Fleisches/
 von der Hölle und vom ewigen Leben/und von allen an-
 dern Artickeln haben wir in seinen Schrifften klaren und
 ausführlichen gründlichen Bericht. Dem lasset uns nach-
 folgen/liebe Christen/und bey solcher reinen Lehre bestän-
 dig verharren. In dem Catechismo haben es die Einfälti-
 gen kurz und gut beyammen/darben lasset uns bleiben/
 und GOTT dem HERRN dafür danken/das er uns die-
 se hundert Jahr über bey solchem Erkantniß der Wahr-
 heit so gnädiglich erhalten/auch ihn ferner von Herzen an-
 ruffen und bitten/das Er uns hinfüro fest und beständig
 bis an unser Ende darben erhalten wolle.

Nach dem Lutherus am Tage Concordiæ obengedach-
 ten 1546sten Jahrs seelig verstorben/hat sich der leidige
 Satan allerley Unfug und Unruh wider die Lutherische
 Lehre anzurichten mit aller Macht unterfangen/und diese
 hundert Jahr hero/beworab im letzten Viertel/sehr greu-
 lich gewütet und getobet/und vermassen auf das seelige
 Licht der heilsamen Erkantniß Göttlicher Gnaden zuge-

1. quoad
 Cognitio-
 nem.

broup
 oning
 mon

blasen/als wolte er/wie er denn Tag und Nacht damit
 umbgehet/dasselbe ganz und gar ausleschen: Aber / Gott
 Lob und Danck /es ist ihm noch nicht gelungen / daß er
 solch Licht hätte ausblasen mögen / **G D T T** hat ihm
 noch immer Eintrag gethan/und sein Fürnehmen mächtig-
 glich gehindert. Derselbe fromme Gott und Vater wolle
 ferner solch selig Licht unter uns erhalten/und auf unsere
 Nachkommen bringen/darum auch ein ieder seuffzen/und
 mit den Seinen unachlässig **G D T T** den **H E R R N** anrufen/
 Darneben aber sich auch der reinen Lehre eifrig annehmen
 soll. Denn es nicht genug von Luthero viel sagen/und sich
 Lutherisch rühmen/sondern man muß auch bey der unver-
 fälschten Lutherischen Lehre rein und lauter verbleiben.

2. Confes-
 sionem.

T. 1. Jen.
 Germ. f.
 491. a.
 Psal. 116.
 v. 10.
 2. Cor. 4.
 v. 13.

Lutherus hat nicht allein im Herzen recht gegläubet/
 sondern auch solchen Glauben getrost und ungecheuet öf-
 fentlich/wo es von nöthen gewesen/bekennet für dem Kän-
 zer/Königen/Fürsten und Herren / ja für aller Welt/und
 solches sein deutlich und klärlich/inmassen solches aus dem
 einigen Exempel auf dem Reichs-Tage zu Wormbs gnug-
 sam zu ersehen. Also sollen wirs auch machen. Wie wir
 gläuben/so sollen wir auch reden und sagen: Ich gläube/
 darum rede ich. Denn die weil wir denselben
 Geist des Glaubens haben/nach dem geschrie-
 ben stehet: Ich gläube/darum rede ich/so gläu-
 ben wir auch / darum reden wir auch / spricht
 der Apostel Paulus. Das sind keine rechte Lutheraner/

die

die mit der Sprache nicht heraus wollen/tragen auf beyden Nichteln/wollen es gerne mit der Bekänntniß also machen/das sie bey iederman hinkommen können/und nirgend anstossen/noch einiges Menschen Ungunst auf sich laden mögen. Das hat Lutherus nicht gethan/sondern ungeschweuet die Wahrheit bekennet/und keine Person angesehen. Wiltu ein rechter Lutheraner seyn? so thue ihm auch also/bekenne die Wahrheit frey und ohne Scheu/bekenne und leugne nicht/sey nicht wie ein Rohr/das der Wind hin und her wehet. Denn/wie beyhm Chrysostomo stehet/derjenige ist ein Verräther der Wahrheit/der dieselbe nicht frey bekennet/und nicht gebührend vertheidiget.

Endlich ist Lutherus uns auch vorgegangen in rechter Übung des Christenthums/mit einem heiligen Gottseeligen Wandel. Zwar ein Mensch ist Lutherus gewesen gleich wie wir / und dannenhero nicht Engel = rein / wie denn kein Mensch kan sagen: Ich bin rein in meinem Herken / und lauter von meiner Sünde / daher David spricht / das alle Heiligen umb Vergebung der Sünden bitten müssen: Aber gleichwohl wird niemand mit Bestande der Wahrheit Lutherum einiges groben schändlichen Lasters beschuldigen können/was auch die Päpstischen Scribenten hin und wieder in ihren Schrifften von ihm lästern/und sonst ihrer viel aus Unverstand und eiteln grimmigen Haß wider diesen frommen Mann zu plaudern pflegen. Der gelehrte, sirtreffliche Papist E-

Vid. apud
Chrysoft.
T. 2. Ho-
mil. in-
cert. Au-
tor. in
Matth.
hom. 25.
col. 911.
3. Exerci-
tationem.

Sp. Sa-
lom. 20.
v. 9.
Psal. 32.
v. 6.

ra

machen wolten/wiewohl zu wünschen wäre/das solche nütz-
 liche Leute immer bey dem Leben bleiben möchten. Aber wer
 wolte ihnen das gönnen/in solchem Elende dieses Les-
 bens/unter so vielen bösen Leuten sich zu martern und ab-
 zumatten? zu dem sind sie ja Menschen/und sterblich/die
 nichts anders als den Tod zu gewarten haben. Es hat
 der liebe Lutherus nunmehr hundert Jahr dem Leibe nach
 in seinem Ruhe-Kammerlein gelegen und geschlaffen/seine
 Seele aber ist in Gottes Händen/da sie keine
 Quaal anrühret/dannhero wir nicht Ursach ha-
 ben/noch iso viel Klagens und Weinens seines Abgangs
 halben zu machen/viel weniger dürfen oder sollen wir ihm
 Vigilien und Seel-Messen nachhalten/damit/wie man im
 Papstthum dafür hält/der Seelen des Verstorbenen aus
 dem Fegfeuer zu helfen/denn davon weiß und befihlet die
 Heilige Göttliche Schrift durchaus nichts: noch viel we-
 niger sollen wir mit seinem Leichnam und Gebeinen aber-
 gläubische Ceremonien treiben: am allertwenigsten dürfen
 wir Lutherum zum Fürbitter bey GOTT aufwerffen und
 anrufen/oder durch ihn Göttliche Gnade und andere geist-
 und leibliche Güter bitten; sondern also sollen wir seiner ge-
 dencken/das wir/wie unser Text ermahnet/seinem Glau-
 ben nachfolgen/beständig bey der heilsamen Lehre bleiben/
 Christum getrost bekennen/und uns als seine Diener bezeugen/
 züchtig/gerecht und Gottseelig leben in dieser Welt/und ge-
 treue seyn/ein ieder in seinem Ampt/arbeitsam/fleißig/unver-
 droffen/wie der liebe Lutherus Gott zu Ehren/und der Kir-
 chen

Buch der
 Weish. 3.
 v. 1.

chen zum Besten sich keine Arbeit verdriessen lassen/sondern ist willfertig gewesen/hat iederman/der seiner begehret/gerne gedienet/gerathen/geholffen/getröstet/vermahnet und gewarnet/und solches ganz freudiglich und unerschrocken/als der zu förderst im Gebet sehr fleißig/eifrig und andächtig gewesen/auch eine Freudigkeit gehabt zu **G D E**/und mit aller Zuversicht sich dessen/so er gebeten/getröstet und versehen/inmassen unter andern das einige izo anzuführen/sehr denckwürdig ist. Als im Jahr 1541. der damahlige Superintendens oder Bischoff zu Gotha Friedericus Myconius/ein gelehrter/tapfferer Prediger/gefährlich krank war/schrieb D. Luther an ihn als seinen gar guten Freund/und wünschte in solchem Schreiben/das Myconius des Lagers nicht sterben/sondern wieder aufkommen/und gesund werden/und der Kirchen **G D**tes noch länger nütze seyn möchte/deswegen er auch unsern **H E**rrn Jesum Christum fleißig anrufen wolte. Unter andern aber finden sich in dem Beschluß des iztgedachten Schreibens diese herzhaffte Worte Lutheri (welche ich aus des seeligen Mannes eigener Handschrift/die ich bey mir habe/hieher setze):
Vale, mi FRIDERICE! Et Dominus non sinat me audire tuum transitum me vivo; Sed te superstitem faciat mihi. Hoc peto, hoc volo, & fiat mea voluntas, Amen. Quia hæc voluntas gloriam nominis DEI, certè non meam voluptatem nec copiam quæ-

rit.

rit. Iterum vale, &c. Gehabt euch wohl/mein lieber Friedrich! und Gott der Herr wolle mich ja euren Tod nicht erleben lassen/sondern helfen/das ihr mich überleben möget. Das bitte ich/das wil ich/und dieser mein Wille müsse geschehen/Almen. Denn solcher mein Wille suchet die Ehre des Göttlichen Rahmens/und mit nichten meine Lust und Genieß. Gott behüte euch/2c. Solcher Wunsch und Gebet des theuren Mannes ist auch bey Gott dem HERRN Amen und Ja gewesen/das Myconius wieder gesund worden/und Lutherum überlebet hat/inmassen ich ein Schreiben bey mir habe/welches Lutherus an mehrgedachten Myconium Anno 1543. abgefertiget/darinnen er sich freuet/das Myconius wieder war gesund worden.

Solchem Eifer unsers seeligen Vaters und Lehrers Lutheri lasset uns auch nachfolgen/im Gebet andächtig und getrost/in unserm Ampt freudig und unverdrossen/auch willfertig/diensthaftig/und arbeitsam seyn/uns der Heiligen Nothdurfft annehmen/ein ieder in seinem Beruf bleiben/und thun/was ihm befohlen ist/so werden wir des lieben Mannes Gedächtniß recht und wohl halten/und so wird unser Gedächtniß im Segen bleiben/wenn der Gottlosen Rahme verweset/so wird un-

Rom. 12.

v. 17.

Sir. 3.

v. 22.

Ep. Gal.

10. v. 7.

Sir. 44.
v. 13.

Luc. 10.
v. 20.

Nehem.
13. v. 31.
Psal. 25.
v. 7.

Jesai. 49.
v. 15. 16.

Joh. 10.
v. 28.

Luc. 23. v.
42. 43.

ser Nahme auch nach unserm Tode ewig bleiben/ unser wird bey frommen Leuten im besten gedacht werden/ nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünftigen. Denn das ist allererst die rechte Seeligkeit / daß unsere Nahmen im Himmel angeschrieben sind/des sollen und können wir uns freuen/und darben versichert seyn/daß/wenn wir uns obgesagter massen verhalten/Gott selbst unser allzeit im besten gedenden wird. Er wird nicht gedenden der Sünden unser Jugend/und aller unser Ubertrettung: Er wird aber unser gedenden nach seiner grossen Barmherzigkeit umb seiner Güte willen. In Noth und Trübsal wird ER unser gedenden/und uns erretten.

So wenig eine leibliche Mutter ihres Kindes vergessen kan/so wenig wird Gott unser vergessen. Und ob schon eine Mutter ihres Kindes vergessen/und sich nicht erbarmen wolte über den Sohn ihres Leibes: so wird und wil doch GOTT unser nicht vergessen: Sihe/spricht Er/in die Hände habe ich dich gezeichnet/daraus soll uns niemand reißen. Und wenn wir endlich auf unserm Tod-Bette seuffzen und sagen werden: Herr/gedenke mein in deinem Reich/so wird ER antworten und sagen: Heute solst du mit und bey mir im Paradiß

dis seyn. So werden wir denn unsern Wandel mit ei-
nem frölichen und seeligen Ausgange beschliessen/und wird
der Herr auch unserer Leiber im Grabe nicht vergessen/noch
dieselben verlohren seyn lassen/sondern am Jüngsten Tage
wird Er uns aus der Erden wieder aufertwe-
den/das wir in unserm Fleisch GOTT sehen/und
kommen sollen an den Ort der Freuden/da die rechtschaf-
fene Lehrer mit Luthero werden leuchten wie des
Himmels Glanz/und die/so viel zur Gerech-
tigkeit weisen/wie die Sternen immer und
ewiglich/da werden auch alle Gerechten leuchten
wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Das wolle
Euch/mir und allen/die es von Herzen begehren/verleihen
und geben Christus Jesus/sampt Vater und Heiligem
Geist/herzlich geliebet und hochgelobet in
Ewigkeit/Amen/Amen/Amen.

Psal. 34.
v. 21.
Job. 19.
v. 25, 26.

Dan. 12.
v. 3.

Matth. 13.
v. 43.

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergeht nun und nimmermehr.

L U T H E R

F 3

Invi-

un-
den/
insti-
/ das
eben
arben
ver-
cken
den
ng:
grof-
llen.
uns
gessen
eine
armen
doch
die
uns
nserm
ende
und
ara-
dis





Invitatio Publica

*Magnifici tunc temporis Academiae
Wittebergensis Rectoris*

AUGUSTINI SCHURFFII,

Artium & Medicinæ

Doctoris,

*ad Funus Beati LUTHERI decenter
cohonestandum facta.*

RECTOR ACADEMIÆ

AUGUSTINUS SCHURFF, D.



Non dubium est, Reverendum Virum
D. MARTINUM LUTHERUM, Patrem & Præ-
ceptorem nostrum carissimum, divinitus excitatum esse
ad repurgandum Evangelii Ministerium, & monstrandum FILIUM
DEI, ut DEUS immensa misericordia subinde missis bonis doctori-
bus Evangelii lucem Ecclesiæ restituit depulsis tenebris. Hoc bene-
ficium DEI agnoscendum est, & cum DEO habenda est gratia, tum
verò amandi ipsi Legati coelestes, sicut Ethei ad Abraham dicunt:

Prin-

Princeps Dei es verè inter nos. Ita verè inter nos Princeps DEI fuit D. MARTINUS LUTHERUS. Doleamus igitur, cum ex hac nostra consuetudine evocatum esse, & oremus Filium Dei Dominum nostrum JESUM CHRISTUM, ut Ecclesiam hanc clementer servet.

Cum autem funus ei hodiè faciendum sit, fortassis statim à meridie (nam horam nondum scimus, sed sonitu campanæ minoris signum dabitur, quando conveniendum sit) mandamus, ut in foro omnes scholastici conveniant, ac ibi Reverendum D. Pastorem Ecclesiæ nostræ expectent, eumque deinde sequantur excipientem exuvias, quæ fuerunt & rursus erunt Spiritus Sancti tabernaculum.

In ipso autem funere cogitent de beneficiis donatis Ecclesiæ per hunc Doctorem, & pro eis DEO gratias agant. Certum est enim, doctrinam de Pœnitentiâ, de verâ DEI invocatione, & veris cultibus ab eo piè illustratam esse, cum antea tetrus sordibus & falsis ac Ethnicis opinionibus obruta fuerit.

Hæc doctrina etsi à magna multitudine contemnitur, tamen verissimè illud margaritum est, quod omnibus opibus anteferri FILIUS DEI iussit. Petant etiam ardentibus votis, ne DEUS sinat extingvi Evangelii lucem: & mores nostros majore cura regamus, ne DEUS irritatus iram suam adversus nos exerat.

Stillico Dux de Ambrosio sapè dixit, Italiam extincto Ambrosio perituram esse, nec vanum fuit hoc vaticinium. Nam mortuo Ambrosio statim Gothi & Vandali Italiam ubique vastarunt: Ita cogitemus, morte hujus nostri Doctoris aliquas poenas denunciari, quas DEUS mitiget!

Vigesima prima Februarii Anno 1545.

P.HI-



FIL,

ter

D.

irum

& Præ-

um esse

ILIU

doctori-

oc bene-

tia, tum

dicunt:

Prin-

PHILIPPUS MELANCHTHON

ad Auditorium Scholæ Wittebergensis pro lectione
publica, Anno 1546. de obitu LÜTHERI.

Optimi Adolescentes. Scitis, nos suscepisse enarrare grammaticam Explicationem Epistolæ ad Romanos, in qua continetur vera doctrina de FILIO DEI, quam DEUS singulari beneficio hoc tempore per Reverendum Patrem & Præceptorem nostrum amantissimum, Doctorem MARTINUM LUTHERUM, patefecit. Verùm hodierno die, tam tristia huc sunt scripta, quæ ita auxerunt dolorem meum, ut nesciam, an possim posthac in hisce scholasticis pergere: Hæc autem consilio aliorum Dominorum ideo volo vobis commemorare, ut sciatis, quomodo res vere se habeat, ne vel ipsi falli de hoc casu spargatis, neve aliis fabellis hinc inde (ut solet fieri) sparsis fidem habeatis.

Die Mercurii, qui fuit 17. Februarii, Dominus Doctör, paulo ante coenam, coepit laborare morbo usitato, nempe, oppressione humorum, in orificio ventriculi (quo memini hic quoque eum aliquoties laborare) hic morbus post coenam recurrit, quo cum conflictaretur, petivit secessum in cubiculum proximum. Atque ibi duas prope horas decubuit, donec dolores crescerent. Et cum D. Jonas in eodem cubiculo una dormiret, Dominus D. MARTINUS eum vocavit & excitavit, iussitque, ut surgeret & curaret, ut paedagogus liberorum Ambrosius calefaceret conclave, in quod cum ingressus esset, mox eo venit illustris Comes Albertus de Mansfeld, una cum conjugè & multi alii, quorum nomina hisce literis, propter festinationem, non sunt expressa. Tandem ubi finem vitæ adesse sensit; ante horam quartam sequentis 18. Februar. commendavit sese DEO hac precatone:

Mein himmlischer Vater/ewiger barmherziger Gott/
du hast mir deinen lieben Sohn/unsern HERRN JESUM
Chris

Christum offenbaret / den hab ich gelehret / den
 hab ich bekandt / den liebe ich / und den ehre ich
 für meinen lieben Heiland und Erlöser / welchen
 die Gottlosen verfolgen / schänden und schelten.
 Nimm meine Seele zu dir. In dem redet er in
 die dreywahl:

In manus tuas commendo spiritum meum, redemi-
 sti me, DEUS veritatis.

Also hat Gott die Welt geliebet/te.

His precibus aliquoties ingeminatis, à DEO in æternam
 scholam & in æterna gaudia evocatus est, in qua fruitur
 consuetudine Patris, Filii, Spiritus Sancti, omnium Pro-
 phetarum & Apostolorum.

Ah, obiit Auriga & Currus Israel, qui rexit Ecclesiam
 in hac ultima senecta mundi: Neque enim humana saga-
 citate deprehensa est doctrina de remissione peccatorum,
 & de fiducia Filii DEI: sed à DEO per hunc virum pa-
 tefacta. Quem etiam à DEO excitatum vidimus fuisse.

Amemus igitur hujus viri memoriam, & genus do-
 ctrinae ab ipso traditum, & simus modestiores, & confide-
 remus ingentes calamitates, & mutationes magnas, quæ
 hunc casum sunt secutura.

Te, FILII DEI, crucifixe pro nobis & resuscitate
 Emmanuel, oro, ut Ecclesiam tuam regas, serves
 & defendas! Amen.

G

Kur-

Kurzer / iedoch
Wahrhaftiger Lebens-Lauff

des theuren und in Gott seeligen Mannes

D. MARTINI LUTHERI,

wie solcher

In seiner Zella im Augustiner-Closter zu Erfurt
 neben seinem Bildniß angeschrieben zu befinden.

Anno
 1483.

Den 10. Novembris am Sanct Martini Abend ist er von
 ehrlichen Eltern gebohren zu Eisleben / sein Vater hat
 geheissen Hans Luther / ein Bergmann / und seine Mut-
 ter Margaretha.

1497.

Hat ihn sein Vater nach Magdeburg in die Schul gethan /
 welche dannahls vor vielen andern weit berühmt war. Allda
 hat er für den Thüren sein Panem propter Deum gesungen.

1498.

Hat er sich auf Befehl seiner Eltern gen Eisenach begeben /
 da seiner Mutter Freundschaft wohnete / da hat ihn eine Gottes-
 fürchtige Matron an ihren Tisch genommen / dieweil sie in der
 Kirchen an ihm gemercket / wie fleißig er mitgesungen / und herz-
 lich gebehret.

1501.

Senden ihn seine Eltern gen Erfurt auf die Universität / und
 weil sie Gott der Herr durchs Bergwerck an ihrer Nahrung
 gesegnet / ernähren ihn da auf ihre Unkosten. Alle Morgen fieng
 er sein Studiren an mit dem Gebet und Kirchen-Gehen : und
 ist sein Sprichwort gewesen ; fleißig gebehret ist über die selbste
 te studiret.

1502.

Ist er Baccalaureus worden.

1505.

Promovirt er in Magistrum im Anfange desselben Jahres /
 und gehet im zwey und zwanzigsten Jahr seines Alters / den
 17. Julii dieses Jahrs / ins Kloster / und wird ein Augustiner-
 Mönch : nicht aus Faulheit / oder Armuth / sondern weil ers in
 ei

einem grossen Schreden gelobet. Ehe er im Closter Profess ge-
 than/ist er gar schlecht von den Brüdern gehalten worden/wel-
 che ihm viel unlustige Arbeit aufgelegt/auch einen Bettel-
 Mönch zugegeben/und gesagt: Cum sacco per civitatem: mit
 Betteln/und nicht mit Studiren/dienet und weihet man die
 Clöster. Dieweil er aber Promotus Magister war/hat sich die U-
 niversität seiner/als ihres Gliedes/angenommen/und ihn bey
 dem Priore und dem Convent verbeten/das man ihn etlicher
 unsehligen Beschwerde zum Theil überheben müssen.

Ist er Priester worden/und hat seine erste Messe gehal- 1507.
 ten den 2. Maji am Sonntage Cantate.

Wird er auf Vorschlag D. Johann Staupitz/welcher da- 1508.
 mahls des Ordens Vicarius war/nach Wittenberg beruffen:
 welche Universität den 18. Octobris des 1502ten Jahres auf-
 gerichtet war/da profitirte er Logicam und Physicam Aristotelis.

Sendet ihn sein Convent in Closters - Geschäften gen 1510.
 Rom.

An S. Lucae - Tag wird er zu Wittenberg Doctor Theo- 1512.
 logia, auf Beschluß und Befehl des Vicarii und Convents seines
 Ordens: darzu hat ihn verlegt der Chur - Fürst zu Sachsen/
 Herzog Friederich.

Da D. Staupitz vom Chur - Fürsten zu Sachsen ins Nie- 1516.
 derland geschickt/wird mittler Zeit D. Luthern das Vicariat-
 Ampt/und die Visitation über die Augustiner - Clöster befohlen/
 welches er treulich verrichtet/hilfft Schulen anrichten/vermah-
 net alle seiner Vicari Verwandten/sich zur Heiligen Bibel zu
 halten/und darneben heilig/friedlich und züchtig zu leben.

Den 31. Octobris/am Aller - Heiligen Abend/schlägt er seine 1517.
 Positiones wider den Römischen Ablass - Kram Johann Tegels
 an die Schloß - Kirche zu Wittenberg.

Hält Kayser Maximilianus I. einen Reichs - Tag zu Aug- 1518.
 sburg: welchen als Päpstlicher Gesander besuchet Cajetanus/ein
 Cardinal/und begehret/man soll D. Luthern gen Rom verschaf-
 fen/das seine Lehre daselbst gerichtet/und verdamnt werde. Es
 wird aber durch Unterhandlung des Chur - Fürsten zu Sach-
 sen

sen unternommen: und wird Lutherus nach Augspurg citiret: darauf er sich gehorsamlich eingestellet den 12. Octobris / und dieweil ihn der Cardinal zur Revocation wil dringen / appelliret er den 16. Octobris an den Papst Leonem X. und kömmet den sechsten Tag Novembr. wieder nach Wittenberg. Papst Leo machet zu Rom ein neu Decret: darinnen er seinen Ablass bestättiget / und verdammet die als Betzer / so es widersprechen: citiret auch Lutherum persönlich nach Rom: drum appelliret er den 28. Novembris an ein frey allgemein und Christlich Concilium.

1519. Schicket der Papst seinen Kämmerling Carl von Miltiz an den Chur-Fürsten zu Sachsen mit der güldenen geweihten Rosen / und begehret / daß er wolle Lutherum zu Rom stellen / oder doch ihn in seinem Chur-Fürstenthum nicht leiden / richtet aber wenig aus. In diesem Jahr ist den 4. Julii angefangen / und den 14. ejusdem beschlossen die Disputatio zu Leipzig / zwischen D. Luthero und D. Joh. Eccio, von des Papsts Primat und Ablass.

1520. Dieweil er die Sache aus Gottes Wort mit Ernst angreiffet / mit predigen / disputiren, und Schrifften getrost fortfähret / thut ihn Papst Leo in Bann / welche Bulla publiciret ward den 15. Junii.

1521. Stellet der neu-erwehlte Käyser Carolus V. seinen ersten Reichs-Tag an zu Wormbs / dahin auch Lutherus citiret wird / neben einem Käyserlichen sichern Geleit / den 6. Martii datirt: unterwegs prediget er allhier zu Erfurt in der Augustiner Kirchen auf dem Sonntag Quasimodogeniti von den Worten des Herrn Christi / Joh. 21. Pax vobis. Den Dienstag nach Misericordias Domini kömmt er nach Wormbs / und thut öffentlich sein Bekänntniß den 17. und 18. Aprilis. Auf empfangenen Käyserlichen Befehl / daß er innerhalb zwanzig Tagen von dannen wieder an seinen Ort sich begeben solte in öffentlichem Geleit / das ihm solte gehalten werden / machet er sich mit dem Käyserlichen Herolde / und seinen Gesehrten / auf den Weg den Freytag nach Jubilate. Darauf wird er den 8. Maji in die Acht erkläret / aber auf Anordnung des Chur-Fürsten zu Sachsen / durch

durch vertraute Leute/auf das Schloß Wartburg/ (welches er seinen Patrum nennet) bracht/und eine Zeitlang verborgen gehalten: da ist er nicht müßig gewesen/ sondern unter andern nützlichen Schrifften seine Kirchen-Postill geschrieben.

Wird zu Wittenberg durch einhelligen Beschluß die Privat-Messe abgeschafft/ und erstlich unterlassen im Closter/ nachmahls in der Pfarr/und endlich in der Schloß-Kirchen. Welchem Exempel auch viel andere an frembden Orten folgten. Den 6. Martii kömmt er wieder nach Wittenberg: da höret er vom Tumult/welchen D. Carlstadt erregt/ damit der Streit vom Heiligen Abendmahl ist angangen. In diesem Jahre hat er zweymahl allhier geprediget: Einmahl auf den Tag der Tausend Jungfrauen/den 20. Octobris/vom Glauben und Wercken/ aus Matthaei 25. von den zehen Jungfrauen. Darnach den Tag Severi vom Creutz und Leiden. Im Septembri hat er das Neue Testament in teutscher Sprache publiciret.

Die fünff Bücher Moses.

Das Psalterium.

Das Gesang-Buch.

Den 14. Maji wird nach Apostolischer Art die Ordination der Kirchen-Diener angerichtet zu Wittenberg/und zum ersten ordiniret Georgius Rotarius, ein Gottfürchtiger und gelehrter Mann. Auf den Sonntag Trinitatis/ im 42. Jahr seines Alters/läßt er sich ehrlich copuliren, in Gegenwart ehrlicher Leute/mit Jungfrau Catharina von Boren.

Ließ er im Januario den teutschen Catechismus erstlich in Druck ausgehen.

Umb Ostern wird auf dem Reichs-Tage zu Speyer ein Decret gemacht/ wie es mit der Religion biß auf ein Concilium solle gehalten werden: darwider den 16. Aprilis von den Evangelischen Chur- und Fürsten/auch Reichs-Städten/eine Protestation übergeben: daher sie darnach die Protestirende Stände genennet worden.

Den 3. Octobris ist das Colloquium zu Marburg in Hessen mit den Schweitzerischen Theologen angefangen/ und drey Tage gehalten worden.

1522.

1523.

1524.

1525.

1529.

1530. Den 25. Junii / den Tag nach Johannis. Tage wird der Evangelischen Confession zu Augspurg verlesen / daher sie Augstana genennet.
1532. Durch sonderbare Bemühung zweyer Chur-Sürsten / Herrn Alberti / Ertz-Bischoffs zu Mayntz / und Herrn Ludovici / Pfaltz-Grafen / ist auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg vom Friede gehandelt / zwischen dem Käyser und Protestirenden / welches hernach zu Nürnberg beschlossen / bis auf ein Concilium, und vom Käyser den 2. Augusti bestäriget.
1534. Ist die teutsche Bibel / wie sie Lutherus vertiret hat / gantz zusammen bracht / und zu Wittenberg gedruckt worden.
1537. Hat D. Luther zu Schmalkalden etliche Artikel gestellet / welche solten auf dem Concilio zu Mantua überantwortet werden.
1546. Den 7. Januarii wird angefangen das Concilium Tridentinum.
- Den 23. Januarii machet sich D. Luther zu Wittenberg auf nach Eisleben / dahin er von den Herren Grafen zu Mansfeld zu einer wichtigen Handlung erfordert / liegt wegen grossen Gewässers zu Halle drey Tage stille / da er den 26. Januarii prediget von Pauli Bekehrung. Den 28. Januarii kommet er nach Eisleben / da er sich auf dem Wege etwas schwach befunden; bessert sich aber wieder mit ihm / daß er vom 29. Januarii bis auf den 17. Februarii nicht alleine der Handlung fleißig beygewohnt / sondern thut auch vier Predigten / hat in der Kirchen die h. Absolution empfangen / und darauf communiciret, auch den Sonntag zweene zum Predig-Ampt ordiniret, darbey er abermahl communiciret. Hat dieselben Tage über neben andern tröstlichen Reden / so man von ihm gehöret / viel schöner Sprüche der h. Schrift über Tische / in Beyseyn der Herren Grafen / etc. ausgelegt: alle Abend in einem sonderlichen Stublein am Fenster mit grossem Ernst embsig gebetet / und darauf zu Bette gangen. Den 17. Februarii ist er zwar nicht zur Handlung kommen / aber doch gleichwohl auf seinem Stuhl / auch noch des Abends am Tische gefessen / viel wichtige Wort und Rede vom Tode und ewigen Leben geredet. Darauf er
auf

aufgestanden/in sein Stüblein gangen/und seiner Gewohnheit nach/sich in das Fenster geleyet/zu beten/darnach geklaget/das ihm wehe umb die Brust/das man ihn mit warmen Tüchern/wie Er sonst gewohnet/gerieben/und geschabet Einhorn/in einem Löffel mit Wein gegeben/darauf Er sich umb 9. Uhr in sein Ruhe-Bettlein geleyet/und in die anderthalb Stunden sanfft geschlafen. Nach dem er aber erwachte/ist er aufgestanden/in seine Kammer an der Stube gangen/und gesagt/Walts Gott: Ich gehe zu Bette. In manus tuas commendo spiritum meum; redemisti me, Domine DEUS Veritatis! Da hat er mit natürlichem Schnauen geschlafen/bisß eins geschlagen/als er aber erwachet/hat er geklaget/das ihm wehe umb die Brust/und gesagt: Ich achte/ich werde hie zu Libleben/da ich geböhren/und getaufft bin/bleiben. Ist ohne anderer Hülffe aufgestanden/in das Stüblein gangen/und im Schritt über die Schwelle vorige Worte wiederholet: In manus tuas commendo spiritum meum, &c. einmahl oder zwey im Stüblein hin und wieder gangen/sich auf das Ruh-Bettlein geleyet/und geklaget/das es ihn hart umb die Brust drücke: ob man aber wohl die Medicos, und andere zu ihm bracht/unter welchen auch gewesen Graf Albrecht von Mansfeldt mit seinem Gemahl/desgleichen Graf Hans Heinrich von Schwartzburg/sampt seinem Gemahl/welche allerley gute Mittel/oder Stärckung versucht/ist ihm doch der kalte Schweiß ausgebrochen: da hat er ein schön Gebetlein gesprochen/sich dem lieben Gott befohlen/ferner den Spruch Joh. 3. Sic DEUS dilexit mundum, und aus dem Psalm 68. Deus noster Deus salvos faciendi, & Dominus est Dominus educendi ex morte, gesprochen/endlich gesagt: ich fahre dahin: meinen Geist werde ich aufgeben: und dreymahl gar eilend auf einander gesagt: Pater, in manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, DEUS Veritatis. Darauf ist er stille gelegen/da hat ihn D. Jonas gefragt: Ob er auf Christum/und die Lehre/wie er sie geprediget/sterben wolte? Hat er sein verständlich/das man es deutlich hören können/geantwortet: Ja. Darauf sich auf die rechte Seite gewendet/eine viertel Stunde geschlafen/nach dem bald erbleicht/einen tiefen

fen/ doch sanfften Odem geholet / mit welchem er seinen Geist
aufgegeben/mit stiller und grosser Gedult/das er nicht mehr ei-
nen Finger/noch Bein gereget/denn niemand von den Umbste-
henden einigen Schmerzen des Todes gespüret / sondern ist
ganz friedlich und sanfft im 52227 entlassen/des Mor-
gens früh umb 3. Uhr/den 18. Gebruaell/ Anno 1546.

Etatis suae 63.



m.c.

Seife
or ei
bstea
n ist
Noro



oh

bist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ULB Halle 3
004 957 164


FL07





QR. 193. (25)

PAREN

S
Christ-schult

Weiland Hoher

D. M

LU

Im Jahr Christi
Tage Concordia,
der theure M

In einer S
sehr Volckre
Kauf

M. NIC

ben gedach

Jena/verleg

RI

htniß

Mannes

NI

I,

ocavit, am
n welchem
isleben

dig bey
n der

gern/

ern.

osern/

